Curiositäten Cabinett

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 20

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

CURIOSITÄTEN CABINETT

von Hans Jenny

Kuriose Z/L/EI/D/T/GENOSSEN:

Der «Staatsschriftsteller»

«Ich bin nicht entzaubert. Meine Unsterblichkeit baue ich mir selbst auf. Mit viel Humor.» Das schreibt Herr R. R., der sich als «Staatsschriftsteller» bezeichnet.

Und weiter im Text:

«Ich bin mir voll und ganz bewusst, dass ich messerscharf nur die reine Wahrheit sagen darf. Ich bin ein eiskalter Rechner und ein Verhaltensforscher.»

In der Notschlafstelle bedrohte R. R. den «diensttuenden Beamten»: «Ich werde euch alle auf liebliche Art vernichten!»

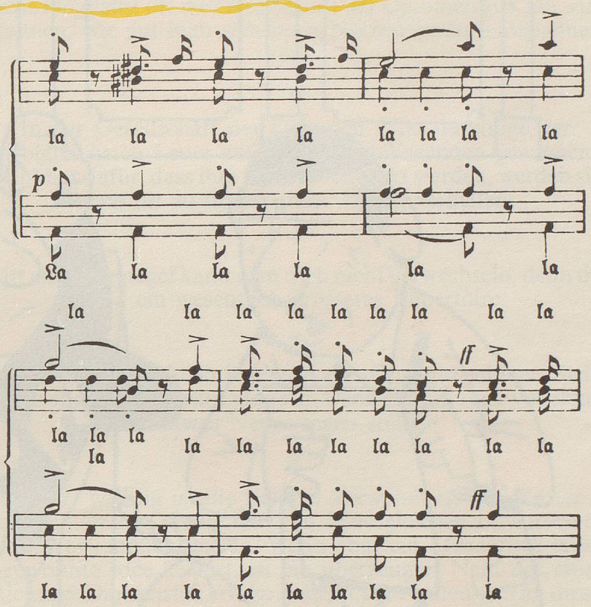
R. R. protestierte gegen eine behördliche Vorladung:

«Ich beherrsche also die Stadt – das habe ich schon oft lieb erwähnt – und mit viel Humor. Im Dreiwegsystem lege ich die Polizei verkehrt, nachdem 743 Krämpfe an mir wirkungslos verpufft sind. Du mein Gott, ist doch das Fussvolk primitiv!»

R. R. sendet solche und ähnliche Manuskripte an Verlage und Filmgesellschaften, an Zeitungen und Behörden.

Als ihm ein Regisseur das staatsschriftstellerische Epos retourniert, schreibt R. R. triumphierend auf die Absage:

«Der Mann muss einfach einen Schock erlitten haben – der ist geflüchtet!»

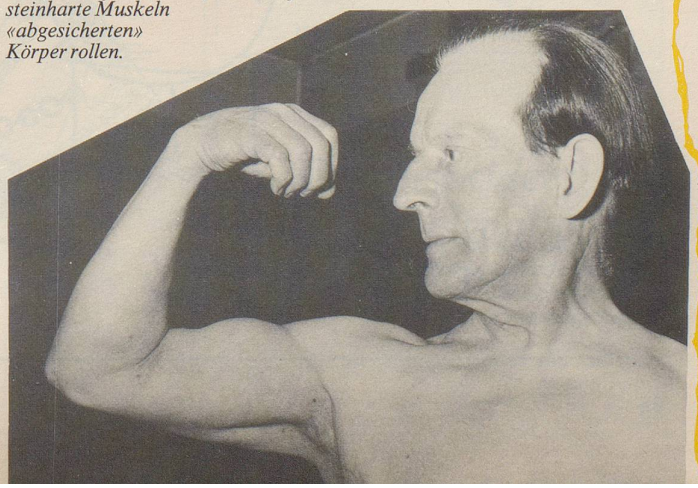


Im «Schweizerischen Turner-Liederbuch» von 1919 ist auch der Festmarsch von Franz Lauterburg enthalten («Da zieht sie hin, die frohe Schar…»). Und so sieht (siehe oben!) der Refrain vom Festmarsch aus!

Ein «Waldrösli» verehrte diese romantische Postkarte einem Albert im Jahre 1909. Ob wohl die treue Liebe Folgen (in unserem Leserkreis) hatte?

Halbdubel und Kopfrüdige

Der «Vettergötti» war eine Art Nebelspalter-Vorläufer. Seine Kommentare zum Zeitgeschehen liessen weder Salz und Pfeffer, noch Gift und Galle vermissen – wobei keineswegs gesagt sein soll, dass der Nebi Gift und Galle versprühe. Bleiben wir beim «Vettergötti» 1858:

«Nach der eidgenössischen Sanitätschronik hat Zürich die meisten Zahnwehleidenden; Bern die meisten Taubstummen; Luzern die meisten Wasserköpfe; Uri die meisten Trännenfisteln; Schwyz die gesundesten Leute; Unterwalden die wenigsten Auszehrenden; Glarus die ältesten Menschen; Zug die meisten Krätzigen; Freiburg die meisten Grindköpfe; Solothurn die meisten Lungensüchtigen; Baselstadt die meisten Narren und Halbdubel; Baselland die meisten Fallsüchtigen; Schaffhausen die meisten Melancholischen; Appenzell die meisten Sommerfleckigen; Graubünden die meisten Wassersüchtigen; Aargau die meisten Kopfrüdigen; Thurgau die meisten Durchfälle…»

Das war Petrifion, der steinerne Schweizer: Er trat in verschiedenen Variétés auf und liess jeweils auf der Bühne ein Auto über seinen durch steinharte Muskeln «abgesicherten» Körper rollen.